

und hier steht sie nun als schwer anfechtbare Rechtsautorität eines großen Juristenpapstes³¹. Zwar fand sie nicht den Beifall eines so gelehrten Kanonisten wie Tankred von Bologna († um 1236)³², aber immerhin berief sich beispielsweise noch das frühestens in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts verfaßte Poenitentiale Civitatense ausdrücklich auf diese angebliche Dekretale, als es festlegte, daß die Eltern auch dann zu bestrafen seien, wenn ein Kind ohne deren Schuld im Bett sterbe³³, ein später Beleg für das, was man als frühmittelalterliche ‚Erfolgshaftung‘ bezeichnen kann.

Doch zurück ins neunte Jahrhundert. 852 hatten sich Hrabanus und mit ihm die in Mainz versammelten Bischöfe erneut mit dem von Reginald angeschnittenen Problem zu beschäftigen. Was hatte zu geschehen, wenn jemand sein Kind „unvorsichtigerweise“ erdrückt hatte oder das Kind durch das Gewicht der Kleider bzw. des Bettzeugs erstickt war? Man hätte nun

³¹) C. 3 X 5, 10, hg. von E. F r i e d b e r g, *Corpus iuris canonici 2: Decretalium collectiones* (1879) Sp. 793: *De infantibus autem, qui mortui reperiuntur cum patre et matre, et non apparet, utrum a patre, vel a matre oppressus sit ipse, vel suffocatus, vel propria morte defunctus, non debent inde securi esse parentes, nec etiam sine poena; sed tamen consideratio debet esse pietatis, ubi non voluntas, sed eventus mortis causa fuerit. Si autem eos non latet, ipsos interfectores esse, scire debent, se graviter deliquisse, quod Ancyritano concilio probatur. Quidam autem poenitentiam trium annorum iudicant esse debere, quorum unum peragant in pane et aqua.* JL 14201 wird also künftig mit einem Spurienkreuz zu versehen sein. Als Dekretale Alexanders III. ist das Stück behandelt bei St. K u t t n e r, *Kanonistische Schuldlehre* (wie Anm. 27) S. 117, dessen Ausführungen die Sache zwar treffen, aber im Grunde aus ihrem Kontext gelöst und drei Jahrhunderte vorverlegt werden müßten, da es sich eben nicht um eine Dekretale Alexanders III. handelt, sondern um unter falscher Flagge segelnden Traditionsballast, von dem fraglich ist, inwieweit er die doch schon fortgeschrittenere Sicht des 12. und 13. Jahrhunderts widerspiegelt; Clemens III. (1187–1191) urteilte in einem vergleichbaren Fall jedenfalls differenzierter, vgl. K u t t n e r S. 117f.; im übrigen vgl. P. H i n s c h i u s, *Das Kirchenrecht der Katholiken und Protestanten in Deutschland. System des katholischen Kirchenrechts mit besonderer Rücksicht auf Deutschland* 5 (1893) S. 178 Anm. 7.

³²) Er kommentierte die „Dekretale“ u. a. folgendermaßen: *Videtur non bene dictum, quod in hoc cap. continetur. quia ex quo non constat eos a patribus interfectos, set eventus fuit causa mortis, non debet penitentia imponi parentibus, qui non peccaverunt* ... (zitiert bei K u t t n e r, *Schuldlehre*, S. 118 Anm. 1–3).

³³) C. XXXVII. *Si puer moriatur in lecto sine parentum aliqua negligentia, tutum est eis aliquam penitentiam dare. Si vero sponte occiderit, gravior imponitur penitentia, quam pro quocumque homicidio. Si autem levis culpa precesserit, III annis penit., ut ponitur II. q. V c. Consuluisti* (siehe dazu auch unten S. 375) *et extra De his, qui filios suos occid.* (V. 10) (F. W. H. W a s s e r s c h l e b e n, *Bußordnungen* [wie Anm. 22] S. 692); zur Entstehungszeit vgl. ebd. S. 97 und J. T. M c N e i l l – H. G a m e r (wie Anm. 10) S. 361 und C. V o g e l (wie Anm. 20) S. 92.